

Gut besuchte Veranstaltung über die Zukunft des Freilichtmuseums Blitz 20.2.15



Rappelvoll war der Saal am letzten Samstag, als über eine mögliche Zukunft des Freilichtmuseums in Altranft gesprochen wurde.

Foto: Blitz/ma

Altranft (ma). Bereits Anfang Februar dieses Jahres stellte Kenneth Anders vom Büro für Landschaftskommunikation seine Vorstellungen zur Zukunft des Freilichtmuseums (FLM) in Altranft dem Sonderausschuss des Kreistages vor. Am letzten Samstag wurde dieses leicht modifizierte Papier einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. „Eine Zukunft für das Brandenburgische Freilichtmuseum Altranft“ hieß die Veranstaltung, zu der geschätzt 80 Leute gekommen waren, um über die Zukunft des Museums zu diskutieren. Es war der Startschuss für die wohl letzte Etappe des FLM in seiner jetzigen Form.

Viele, die ihren Willen zur Mitarbeit bisher bekundet hatten, waren bei dieser Veranstaltung vor Ort. Sie nutzten die Gelegenheit ihre Ansichten darzulegen und ins Gespräch zu kommen. Den Hauptanteil an diesem ersten Schritt in die Zukunft des FLMs dürften wohl Kenneth Anders und Lars Fischer mit ihrem Team vom Büro für Landschaftskommunikation für sich verbuchen. Ihnen ist es gelungen, die Kulturstiftung des Bundes mit ins Boot zu holen. Sie schafften es, auch die, die kontroverse Meinungen zu den Vorgängen haben, an einen Tisch zu holen. Hortensia Völckers, Künstlerische Direktorin und Vorstands-

mitglied der Kulturstiftung des Bundes, Landrat Gernot Schmidt, Museumsleiter Peter Natuschke, die Leiterin der Kultur GmbH, Kerstin Niebsch, mehrere Kreistagsabgeordnete, der Altranfter Traditionsverein, Mitarbeiter des Museums und viele interessierte Bürger konnten ihre Meinungen austauschen. Ziel der Diskussion sollen Ideen zur Neuaufstellung, zur Neuorientierung sein, so Kerstin Niebsch. „Wie ein Museum der Zukunft in zwanzig Jahren tragfähig sein könnte“.

Eine spannende Debatte nannte es Gernot Schmidt. Man wolle an einem solchen Tag nicht nur über Finanzen reden, aber der Landkreis gäbe immerhin rund zwei Millionen Euro jährlich für das FLM aus. „Kultur ist für den Landkreis eine freiwillige Pflichtaufgabe“, so bezeichnete er die ambivalente Haltung des Kreises zum Freilichtmuseum. „Das große Brandenburgische Freilichtmuseum, wie es in den 1990er Jahren geplant war, wird es an diesem Standort nicht geben“, war seine klare Botschaft an die Museumsleitung.

Was statt dessen vorstellbar ist, skizzierte Kenneth Anders. Seine erste Konzeption ist nach allen Seiten offen. Im Mittelpunkt steht die regionale Identität. Diese speist sich aus Tradition und Geschichte und wird

durch die Widersprüche der Gegenwart gebrochen. Ein Spannungsverhältnis, was auch in der sich stark verändernden Kulturlandschaft und der Alltagskultur sichtbar ist, könnte das Thema des Museums sein. Museumspädagogik und Tourismus wären weitere tragende Säulen. Auch die Art der Sammlung des Museums gehöre betrachtet, denn es gebe mit dem Oderlandmuseum zwei Museen auf engem Raum. Insgesamt weichen die Vorstellungen seines Büros für Landschaftskommunikation deutlich von denen der bisherigen Museumsleitung ab.

Der Landkreis, das Land Brandenburg und die Kulturstiftung des Bundes finanzieren die neue Konzeption, die bis November 2015 dem Kreistag vorgelegt werden soll. Altranft ist die einzige Region in Brandenburg und eine von fünf in ganz Deutschland, die von der Kulturstiftung des Bundes zu diesem Thema unterstützt wird, erklärte Hortensia Völckers. Die Stiftung fördert Gegenwartskultur und ist mit vielen Problemen des demografischen Wandels vertraut. Wenn es mit der Umsetzung des Konzeptes klappt, könnte die Zukunft des FLM bis 2021 gesichert sein.

Weitere Fotos sind auf www.facebook.com/BlitzOderland zu sehen.